

lieder von schläfrigen Mädchenstimmen aufstiegen und die Luft von heimlichen Lauten bebte, als wolle die durstige Kreatur den Sommertag verlängern zu einem überwachen Taumeltanz friedlosen Lebens; so reif, banger Süßigkeit voll war die Stunde, daß dem alten Rick der Herzschlag stockte. Sein Blick bohrte sich in dieses sehnsüchtige Frauenbild, das ihn zu rufen schien. Es war ihm, als ob es Tod und tiefste Erfüllung gewähre. Er kniete davor nieder und bedeckte es mit den gierigen Küffen seiner welken Lippen; dann arbeitete er atemlos, mit zerfahrenen Strichen, um die klagende Wunde unter der Stirn zu heilen. Doch immer und immer wieder glitt er aus, entsetzt von seinen tölpischen Uebermalungen, entweiht, geschändet hob sich das Bild in der nunmehr dunklen Nacht. Mit einem Schrei, der wie aus geborstener Kehle drang, ließ Christian Rick endlich ab, stürzte sich auf das Porträt und zerriß mit ihm die Willen und Leben trennende Qual.

Draußen lief der Wind noch über die Dächer, aber die Mädchenlieder waren schrill verstummt. Christian Rick stöhnte. Er fühlte sich ganz verlassen, als treibe er nun hoffnungslos in den Abgrund eines wohlthätigen Sterbens. Er wagte nicht mehr um sich zu schauen, unendliche Trauer kroch über sein Herz, und mit der Niedergeschlagenheit eines Verbannten, stets abgewandt von der sehnsüchtigen Frauenschönheit, die er zerstört, schleppte er sich, ohne recht zu wissen, was ihm war, zur Thür hinaus auf die Spitalstraße, in der rotgelbe Laternen schwälten.

Christian Rick tastete sich vorwärts durch die Calwerstraße nach der Königstraße. Der Himmel war wie eine blaue Glocke. Er wollte in irgend einem Winkel ausruhen, wohin ihn die Erinnerung nicht verfolgte. Aus den Cafés schwirrte Lachen, und eine Geige klang wie das Schluchzen irrer Lebensangst. Weiße Kleider flatterten, ein Wagen, in dem ein Mann und eine Frau leidenschaftlich umklammert saßen, fuhr vorüber. Das Laub der Kastanienbäume war von weißem elektrischem Licht besponnen, heller als bei Tage. Bald stand Christian Rick am Eisengeländer des Schloßgartens. Der Teich dehnte sich wie ein Spiegel, die Enten schrien in Zwischenräumen auf und von fern grüßten mit weißen Armen heidnische Götter und Göttinnen. Christian Rick rüttelte an den Gitterstangen des Thores, aber der Wachtposten, der des alten Mannes Gebahren beobachtet hatte, schickte ihn mit barschen Worten fort. Da sah Christian Rick ein letztes Mal nach